

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

8tes Stück. 1. Beylage.

Den 25. Februar 1835.

I.

An Gott.

Wie soll ich, Gott! dich recht erhöhen?
Wie preis' ich deine Güte?
Du hörst des Kindes heißes Flehn,
Du giebst, und wirfst nicht müde,
Was ich auch bin, — ich bin's durch dich,
Du trägst auf Vaterarmen mich.

Du führst mich, Herr! durchs dunkle Thal
In Freud' und Schmerzenswehen; —
Dort werd' ich einst, befreit von Qual,
Im hellern Licht dich sehen,
Dort hellt sich auf die dunkle Bahn,
Dort, her' ich, Vater! jauchzend an.

„Drum — wenn in stiller Schmerzensnacht
„Mein Auge weint; dann lenke
„Mein Geist, dich auf, der Vater wacht;
„Er sorgt, daß nichts dich kränke; —
„Schau auf zu ihm mit frohen Muth,
„Du bist sein Kind — Er führe dich gut!“

So

So laß denn, Herr! in jeder Noth
 Mich gläubig an dich wenden;
 Du wirst, im Leben wie im Tod,
 Es stets zum Besten wenden;
 Und wenn auch Alles mir gebricht,
 Du bleibst die beste Zuversicht! —

R.

II.

Napoleon bey den Vorposten von Bauken.

Ein polnischer Officier erzählt in seinen Erinnerungen folgende Scene aus dem Leben Napoleons:

Ich stand mit 30 Uhlanen hinter einem kleinen Hügel auf Vorposten, etwa einen Pistolenschuß weit von einem Piket Kosaken entfernt. Um 3 Uhr sandte mir der Adjutant des Generals la Brunère folgenden Befehl: „Napoleon wird die Posten besuchen; die Soldaten dürfen nicht die geringste Bewegung machen, welche die Anwesenheit des Kaisers verrathen könnte; sie sollen sich nicht um ihn kümmern und bey ihren Beschäftigungen bleiben.“ Um $3\frac{1}{2}$ Uhr stellten sich 2 Schwadronen der Garde-Uhlanen $\frac{1}{8}$ Stunde hinter meinem Posten auf und 4 Personen näherten sich im Schritte dem Orte, wo wir uns befanden. Die Kosaken, welche uns gegenüber standen, schienen von diesen Bewegungen nichts zu merken und fuhren ruhig fort, ihre Pferde zu beschicken. Bald sah ich Napoleon auf den Hügel zukommen, wo ich stand. Er trug einen grauen Mantel und einen kleinen

nen dreyeckigen Hut, und hatte sonst kein militairisches Abzeichen. Die Marschälle Berthier und Ney und unser Divisionsgeneral la Bruyère begleiteten ihn. Sie stiegen hinter dem Hügel von ihren Pferden ab, welche ihnen mein Unterofficier hielt, da sie weder Bedienten noch Ordonnanzen bey sich hatten. Meine Soldaten gaben sich dem erhaltenen Befehle gemäß den Anschein, als ob sie den Besuch gar nicht bemerkten. Die Pfeife in der Hand ging ich auf dem Hügel spazieren, grüßte den Kaiser, indem ich die Hand an meinen Ischako legte und setzte dann meine Promenade ruhig fort. Die vier Personen legten sich auf die Erde nieder; Berthier entrollte eine Karte und überreichte dem Kaiser ein Fernglas. Nachdem sie eine Zeit lang, die Karte betrachtend, mit einander gesprochen hatten, kniete la Bruyère nieder, Napoleon legte das Fernglas auf die rechte Schulter des Generals und beobachtete so $\frac{1}{4}$ Stunde lang die Stellung der Russen, die Stadt Baugen, welche uns gerade gegenüber lag und die Höhen, wo man Kanonen und Ruffische Infanterie sah. Darauf erhoben sich Alle und Napoleon rief mich zu sich. „Dienen Sie schon lange?“ fragte er mich. „Es ist mein Handwerk, Sire; ich war noch nicht 16 Jahre alt, als ich mit den Kugeln Bekanntschaft machte.“ — „Was halten Sie von den Kosaken?“ — „Sie sind gute Soldaten, aber besser im Felddienste zu gebrauchen, als in der Schlacht.“ — „Das ist richtig. Haben Sie sich schon gegen die Ruffische Infanterie geschlagen?“ — „Ja, Sire; eine gute Infanterie und werth, sich mit Ew. Majestät zu messen.“

„Er

„Er hat Recht“ sagte Napoleon, indem er sich zu Ney wandte. — Der Kaiser fragte mich darauf, ob ich Deutsch verstände, und als ich es bejahte, befahl er mir, aus dem nahe liegenden Dorfe den ersten besten Bauer herzuholen. Es gelang mir das nicht ohne Schwierigkeit; ich setzte den Bauer hinter mich auf mein Pferd und brachte ihn so zu dem Kaiser. „Bravo, Herr Officier,“ sagte Napoleon, „ich danke Ihnen.“ Der Kaiser kehrte dem Bauer den Rücken zu; Ney übersetzte die Fragen. „Ist viel Wasser dort in jenem Graben rechts?“ (auf dem linken Flügel der Russen) — „„Nicht tiefer, als bis ans Knie,““ antwortete der Bauer. „Bist du zuweilen mit deinem Wagen durchgefahren?“ — „„Immer, außer wenn wir im Frühjahr und Herbst groß Wasser haben.““ — „Kann man überall gleich gut durchfahren?“ — „„Nein; an mehreren Stellen sind zu viele Steine; aber von der kleinen Brücke ab rechts ist vier Meilen lang der Boden gut.““ — Napoleon schien mit diesen Antworten sehr zufrieden; man sah, daß er guter Laune war. Er verlangte Geld von Berthier, nahm eine Hand voll Napoleonsd'or und gab sie dem Bauer mit den Worten: „Da, trink auf die Gesundheit des Kaisers der Franzosen!“ Darauf befahl er Berthier, jedem meiner Soldaten einen Napoleonsd'or zu geben, was augenblicklich geschah. „Berthier,“ sagte dann der Kaiser, „schreiben Sie den Namen des Officiers auf.“ Dann zu Pferde steigend wandte er sich noch an mich und fügte hinzu: „Ich habe mit Ihren Soldaten über Sie gesprochen; ich bin zufrieden mit Ihnen; wenn Sie etwas wünschen, wenden Sie sich
direct

direct an mich und erinnern Sie mich an unsere Bekanntschaft bey Bauzen. Adieu! ich wünsche, daß Sie bald Kapitain werden mögen.“ — Eine Stunde darauf lösten mich reitende Jäger ab. Ich kam bey meinem Regimente an und die ersten Worte, mit denen mich mein Oberst empfing, waren; „Guten Tag, Kapitain!“ Mein Avancement war dem Regimente schon angezeigt worden. Eine Stunde später warfen wir uns den Kugeln entgegen, die weder den Kapitain noch den Lieutenant verschonen.

Chronik der Stadt Halle.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Durch Herrn Kaufmann Kunde wurde unterzeichneter Kasse in schiedsrichterlicher Angelegenheit heute 1 Thlr. abgeliefert.

Halle, den 21. Februar 1835.

Die Armen-Kasse.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. Februar 1835.

Weizen	1 Thlr. 10 Egr. — Pf.	bis 1 Thlr. 12 Egr. 6 Pf.
Roggen	1 „ 2 „ 6 „ — 1 „ 3 „ 9 „	
Gerste	— „ 26 „ 3 „ — — „ 27 „ 6 „	
Hafer	— „ 17 „ 6 „ — — „ 20 „ — „	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Der Herr General-Postmeister hat sich veranlaßt gefunden, den Preis des Haupt-Sachregisters zur Gesefz-sammlung von 1806 bis incl. 1830

a) für ein Exemplar auf Druckpapier von 20 Egr. auf 15 Egr.,

b) für ein dergl. auf Schreibpapier von 25 Egr. auf 22½ Egr.

zu ermäßigen.

Das Publikum wird von dieser Festsetzung hiermit benachrichtigt. Halle, den 18. Februar 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Vom hiesigen Königl. Landgericht ist das von dem verstorbenen Lohgerbermeister Gottlob Friedrich Matthesius nachgelassene, sub Nr. 2126 auf hiesigem Strohhofe belegene, nach Abzug der darauf ruhenden Lasten und Abgaben auf 1394 Thlr. 6 Egr. 1 Pf. Courant gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt und

der 26. März 1835 Vormittags 11 Uhr zum Versteigerungstermine vor dem Herrn Landgerichtsrath Model an Gerichtsstelle hieselbst anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein dieses Grundstücks sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 18. November 1834.

Königl. Preuss. Landgericht.
Schröner.

So eben ist erschienen und bey Eduard Anton in Halle zu haben:

Zholuck, Dr. A., Predigt über Lucä 12, 49. 50. mit Beziehung auf die Separation der Lutheraner von der unirten Kirche. Preis 3¼ Egr. Zum Besten der lutherischen Gemeinden Deutsch-Sablenz in Böhmen und Karlsbuhl in Bayern.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen:
 N. Mädlcr: Neuestes Musterbuch für Tapezirer.

Erstes Heft, enthaltend: Der geschickte

Gardinenstecker;

oder Anweisung, alle Arten von Fenster-, Thür- und Bettvorhängen, so wie andere Draperien in geschmackvoller Form und schönem Faltenwurf aufzustecken und anzuordnen. Eine Sammlung von 36 Musterblättern. Für Tapezirer, Gardinensteckerinnen, so wie auch für Decorations- und Zimmermaler. Quartformat. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. Colorirt 1 Thlr. 22½ Sgr.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Kommenden Donnerstag als den 26. Februar c. sollen in meinem hinterm Rathhause sub Nr. 250 be- legenen Auktionslocale verschiedene Zinn- und kupferne Geräthe, eine große Parthie Federbetten, mehrere Sopha's, Tische und Stühle, männliche und weibliche Kleidungsstücke, so wie andere Sachen mehr, an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, und werden dazu noch in dieses Fach einschlagende Sachen bis zum Tage der Auktion jederzeit angenommen.

Der Verkauf von Schnittwaaren behält an den bereits in diesem Blatte angezeigten Tagen bestimmt seinen Fortgang.

Der Auktionscommissair Gottl. Wächter.

Drey freundlich tapezirte Stuben nebst Kammern und Zubehör sind in einem gesunden Hause an anständige Personen oder Familien billig zu vermietthen, auch obige einzeln, alter Markt Nr. 543^a.

In dem vor dem Obergannischen Thore belegenen Garten, Ludwig et cetera benannt, ist ein Haus als Sommerwohnung ganz oder getheilt zu vermietthen, und das Nähere zu erfahren bey

Heinr. Meyer am Markt.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt; daß ich bereits vor 12 Jahren nebst dem Königl. Schleusen-Zimmermeister Scharre gerichtlich verpflichtet worden bin, alle Guts- und Häuser-Taxen in und außerhalb Halle, gerichtliche sowohl als außergerichtliche, auch solche Behufs der Brandkassen-Versicherung u. u. anzufertigen, und bitte bey vorkommenden Fällen auf uns gütigst mit Rücksicht zu nehmen; für Pünktlichkeit und Billigkeit werde ich sorgen.

Der Maurermeister M. L. LeClerc,
und Namens des Königl. Schleusen-Zimmermeisters
Scharre,
Beide in Glaucha wohnend.

P a l m s e i f e.

Von dieser vorzüglichen Seife verkaufe ich den Centner à 15 Thlr., den Stein à 3 Thlr., das Pfund 4½ Sgr. in ausgetrockneter Waare.

W. Fürstenberg.

Große Pommerische Neunaugen empfiehlt
Blüthner. Rathswaage.

Wir übernehmen auch in diesem Jahre Leinen zur Besorgung der Bleiche in Schlesien, und ersuchen um baldige Zusendung. Die Kosten sind außerordentlich niedrig und die Bleiche sehr schön.

W. Kersten & Comp.

Schöne trockne Hefe empfangen in Commission und können solche mit 8 Sgr. à Pfund erlassen

W. Kersten & Comp.

Es ist frisch gebrannter Kalk zu haben bey
Stengel, kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

Es ist eine Eselin, gut zur Zucht, nebst passenden Wagen billig zu verkaufen auf der Bruno'swarte Nr. 532 bey Lane.